



Gianni Ghisla

GLOSSAR

zur

Arbeitsanalyse und zur Entwicklung von Bildungsplänen

| Begriff | Bedeutung |
|------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Arbeitsprozess | <p>Als Arbeitsprozesse versteht man arbeitsteilige Verfahren zur Herstellung von Gütern oder Dienstleistungen. Der Begriff stammt aus der Betriebsökonomie und bezeichnet die typische, verschiedene Funktionen und Kompetenzen vereinigende Produktionsweise moderner Wirtschaft. Arbeitsprozesse werden in der Regel mit dem Ziel dargestellt und modelliert, die Produktion zu steuern und zu optimieren. Deshalb ist der Zugang zu Arbeitsprozessen primär analytisch (im Gegensatz zu → <i>Situationen</i>, die eher beschrieben werden) und erfolgt etwa über die Frage „Was soll am besten wo, wann von wem und in welche Art gemacht werden?“ Arbeitsprozessanalysen sind abstraktions- und standardorientiert, ihre Produkte sind Prozesslandkarten, Kennzahlensysteme, Wertschöpfungsdiagramme, usw. In Arbeitsprozesse kommen in der Regel mehrere Arbeitssituationen zum Zuge.</p> |
| Berufsfeld | <p>Mit Berufsfeld wird ein wirtschaftlicher Bereich oder ein Teil davon bezeichnet, der mehrere verwandte Berufe betrifft. Die gleichzeitige, integrierte Betrachtung der verschiedenen Berufe eines Berufsfeldes hat generell den Vorteil, eine umfassende und übergreifende Analyse aus verschiedenen Perspektiven zu ermöglichen. So kann die Situation der einzelnen Berufe aus ökonomischer, arbeitsmarktspezifischer oder sozialer Hinsicht vergleichend betrachtet werden, was die Bestimmung von Beziehungen und zusammenhängenden Zukunftsperspektiven erleichtern kann. Aus der Sicht der Bildung, kann eine Berufsfeldbetrachtung die Integration der Ausbildungsgänge ermöglichen und so u.a. zu einer Rationalisierung der curricularen Prozesse beitragen.</p> |
| Curriculum, Kerncurriculum | <p>Curricula haben die Ansprüche von klassischen → Bildungs- und Lehrplänen stark ausgeweitet. Sie gehen dabei von vier Grundfragen aus:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Welche Ziele sollte die Schule erreichen? 2. Welche Lernerfahrungen sind notwendig, um diese Ziele zu erreichen? 3. Wie können diese Erfahrungen effizient organisiert werden? 4. Wie kann man feststellen, ob diese Ziele wirklich erreicht wurden? <p>Curricula nehmen somit, im Gegensatz zu den Lehrplänen, über die Lerninhalte hinaus und führen die didaktischen und organisatorisch-institutionellen Bedingungen als wesentliche Komponente der Steuerung von Lehr- und Lernprozessen ein. Zugleich etablieren sie die Logik der Kontrolle über die Definition von (operationalisierten, d.h. beobacht- und quantifizierbaren) Lernzielen und deren Überprüfung.</p> <p>Kerncurricula konzentrieren sich auf das Wesentliche einer Ausbildung. Sie geben an in Form von Inhalten, Lernzielen und/oder Kompetenzen an, was als Grundlage einer Allgemeinbildung oder einer beruflichen Bildung zu gelten hat.</p> |
| Handlungsfeld (berufliches) | <p>Das berufliche Handlungsfeld bezeichnet die spezifischen Tätigkeitsbereiche eines bestimmten Berufs. Es hat in der Regel zwei Bereiche: einen engen, häufig auch räumlich abgrenzbaren Arbeitsraum, und ein weites, die Beziehungen nach aussen einschliessendes Arbeitsfeld. Sowohl explizite als auch implizite Normen wie z.B. Gesetze, Regeln, berufsspezifische Verhalten und Gewohnheiten bestimmen die Tätigkeiten im Berufsfeld.</p> <p>Die Analyse des beruflichen Handlungsfeldes zielt auf die Erarbeitung eines → <i>Kompetenzprofils</i> ausgehend von der Festlegung von relevanten und repräsentativen → <i>Situationen</i> und von der Analyse der dazugehörigen Aktivitäten bzw. Tätigkeiten. In diesem Sinne kann auch von Tätigkeitsanalyse gesprochen werden.</p> |
| Institution | <p>Eine Institution ist ein System von Anordnungen, d.h. von Werten, Regeln, Normen und Gewohnheiten, welche auf Dauer das Verhalten, die Tätigkeit und die sozialen Beziehungen einer Gruppe von Personen untereinander und zu anderen Personengruppen bestimmen und regeln. Institutionen legen den gängigen</p> |

| | |
|--------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| | <p>Habitus Personen fest, d.h. sie bestimmen – in unterschiedlichem Masse je nach ihrer Art – die sozialen Handlungen durch Prägung der massgeblichen Denk- und Handlungsmuster. Institutionen entlasten somit das Handeln der Individuen und stellen eine notwendige soziale Einrichtung, die das Zusammenleben erst ermöglicht. Als Institutionen gelten z.B. genauso die Familie wie die Schule, der Markt wie die Unternehmungen und insofern können sie als (komplexe) Organisationen oder Systeme betrachtet werden.</p> |
| Kompetenz | <p>Eine Kompetenz ist die Fähigkeit von Individuen oder kollektiven Subjekten, eine → <i>Situation</i> (auch Lebenssituation) oder eine Klasse von Situationen erfolgreich zu bewältigen. Um die Handlungen einer Situation kompetent zu beherrschen, ist die Aktivierung von individuellen oder gruppengebundenen → <i>Ressourcen</i> notwendig, nämlich von <i>Kenntnissen</i>, <i>Fähigkeiten</i> und <i>Haltungen</i>. Da es verschiedene Kompetenzmodelle und –definitionen gibt, ist es wichtig, eine wichtige Unterscheidung festzuhalten: zwischen der Kompetenz einerseits, die sich als Akt in der Situation vollzieht, und den Ressourcen andererseits worüber das kompetente Subjekt verfügen muss.</p> <p>(In der deutschen Umgangssprache, aber auch in der Sprache der Berufsbildung werden häufig die Begriffe „Fachkompetenz“, „Methodenkompetenz“ und „Sozial- und Selbstkompetenz“ verwendet. Diese drei Begriffe entsprechen in etwa den Ressourcen – Kenntnisse, Fähigkeiten, Haltungen – in unserem Verständnis.)</p> |
| Kompetenzprofil (Qualifikationsprofil) | <p>Ein Kompetenzprofil beschreibt ausführlich was zur erfolgreichen Ausübung eines Berufs notwendig ist. Es beinhaltet eine Darstellung der für den Beruf bedeutsamen Arbeitssituationen (allenfalls der → Arbeitsprozesse), der zur Bewältigung dieser Situationen notwendigen Ressourcen und definiert somit die Kompetenzen. Ein Kompetenzprofil stellt den notwendigen Bezugsrahmen für eine praxisbezogene (→ curriculare) Gestaltung von Ausbildungen und Bildungsplänen sowie für deren konkrete Umsetzung in Lehr- und Lernaktivitäten. In der Regel entspricht ein Kompetenzprofil einem Qualifikationsprofil, das die Voraussetzung zur formalen Anerkennung von beruflichen Kompetenzen darstellt. Es kann aber vorkommen, dass ein Qualifikationsprofil sich zwar auf das Kompetenzprofil bezieht, jedoch anders formuliert und strukturiert ist. Kompetenz- bzw. Qualifikationsprofile liefern die formale Basis, die für die Anerkennung von in non-formalen und informellen Kontexten erworbenen Kompetenzen notwendig sind.</p> <p>Ein <i>Kompetenzprofil</i> ordnet sich in die Logik ein, die der Schaffung eines <i>European Qualification Framework</i> (EQF) und von <i>National Qualification Frameworks</i> (NFQ) zugrunde liegt.</p> |
| Lehr- und Bildungspläne | <p>Bildungs- und Lehrpläne sind zuerst ein Medium zur gesellschaftlichen Steuerung des Unterrichts, das über die Selektion und Vorgabe der Inhalte funktioniert. Dabei haben Bildungspläne in der Regel einen eher übergeordneten, generelleren Status mit allgemeinen Wertorientierungen, während Lehrpläne eher spezifische Unterrichtsvorgaben enthalten. Klassische Lehrpläne geben an, „was“ gelehrt und gelernt werden soll und zwar in Form einer mehr oder minder strukturierten Auswahl an Wissensthemen (deklaratives Wissen). Die → <i>Curricula</i> haben insofern eine Wende eingeleitet, als sie bewirkt haben, dass die letzten Generationen von Bildungs- und Lehrplänen nicht mehr einfache Inhalte (Lernstoffe), sondern (operationalisierte, d.h. beobachtbare und quantifizierbare) Lernziele vorgeben, die wesentlich einer besseren Kontrolle und Rechenschaftsablegung dienen sollen.</p> <p>Lehrpläne können als Bestandteile von <i>Curricula</i> betrachtet werden.</p> |

| | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ressourcen | <p>Als Ressourcen verstehen sich die Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen, die unterschiedlich, d.h. individuell und situationsspezifisch, kombiniert und mobilisiert, das kompetente Handeln in → <i>Situationen</i> ermöglichen.</p> |
| Kenntnisse (Wissen, Wissensbestände) | <p>Kenntnisse bezeichnen das Wissen oder Wissensbestandteile (deklaratives Wissen) über ein bestimmtes Sachgebiet, worüber jemand passiv oder aktiv verfügen kann. Dazu gehört sowohl explizites wie implizites Wissen. Vgl. auch das französische "savoir", das italienische „sapere“ und das englische "know that". Kenntnisse können in curriculärer Absicht aus zwei Perspektiven bestimmt werden: Einerseits aus den Situationen heraus, andererseits von der spezifischen wissenschaftlichen Bezugsdisziplin her.</p> <p>In didaktischer Hinsicht können drei Stufen oder Niveaus unterschieden werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • elementare Kenntnisse (EK): geläufige Wissensbestände über ein bestimmtes Sachgebiet, die für Novizen (Anfänger) ausreichend sind und für Fachleute Basischarakter haben. • Grundkenntnisse (GK): Wissensbestände, die für die Ausführung einer Tätigkeit notwendig sind und für ein Sachgebiet grundlegend sind. • ausführliche Kenntnisse (AK): Wissensbestände, die die besonders kompetenten (experte) Ausführung einer Tätigkeit ermöglichen, ein Sachgebiet weitgehend abdecken und aktualisiert sind. |
| Fähigkeiten (Fertigkeit) | <p>Die Fähigkeit ist eine kognitive, soziale oder kommunikative, motorische und praktische Ressource (prozedurales Wissen), die in Kombination mit anderen Ressourcen jemandem die Ausführung von Handlungen ermöglicht. Auch <i>Fertigkeit</i>: eher im Sinne von Geschicklichkeit, Routine, Technik. Vgl. das französische "savoir-faire", das italienische „saper fare“ und das englische "know how". Fähigkeiten sind zum einen situations- und fachübergreifend, v.a. kognitive und kommunikative Fähigkeiten, zum anderen berufsspezifisch, v.a. praktisch-technische Fähigkeiten.</p> <p>Fähigkeiten sind zum einen situations- und fachübergreifend, v.a. kognitive und kommunikative Fähigkeiten, zum anderen berufsspezifisch, v.a. praktisch-technische Fähigkeiten.</p> <p>Wiederum in didaktischer Absicht können drei Niveaus von Fähigkeiten angenommen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • novice (Novize, Anfänger) mit Basisfähigkeiten (I), • advanced (fortgeschritten) mit sicherer fachgerechter An- / Verwendung (II), • experte mit flexibler fachgerechter Beherrschung (III). |
| Haltungen | <p>Die Haltung bezeichnet Verhaltensformen, die motivations- und willensbasiert sind und durch bestimmte, persönlich geprägte Einstellungen, Werte und Normen hervorgerufen werden.</p> <p>Haltungen gelten zwar als weitgehend situations- und fachübergreifend, können aber berufsspezifische Ausprägungen haben. Vgl. das französische "savoir-être", das italienische „saper essere“ und das englische „attitude“.</p> |
| Situation (Berufliche Handlungs- situation, Arbeitssituation; Genereller: Lebenssituation) | <p>Eine Situation bezeichnet komplexe und dynamische Zusammenhänge, die räumlich und zeitlich abgrenzbar sind und worin sich zweckgerichtete Handlungen abspielen. Der Begriff stammt hauptsächlich aus der Soziologie, dient dem Verständnis der Lebenswirklichkeit und kann deshalb auf alle soziale Systeme angewendet werden. Der Zugang zu Situationen (Lebens-, Arbeitssituationen) ist primär beschreibend und kontextualisierend (im Gegensatz zu → <i>Arbeitsprozessen</i>, die primär analysiert werden) und folgt etwa der Frage „Was geschieht wann, wo, mit wem, wozu und unter welchen Bedingungen?“</p> <p>In der Pädagogik und Didaktik nimmt die Bedeutung des Begriffs ständig zu, da Lernen sinnvollerweise direkt in Situationen eingebettet oder indirekt an</p> |

| | |
|----------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Klasse von Situationen</p> <p>Situationsstruktur</p> | <p>Situationen gebunden wird. Ihre Identifizierung und Beschreibung eignet sich zur Gestaltung und Steuerung von Bildungsprozessen und zur Herstellung von → <i>Kompetenzprofilen</i>.</p> <p>Im beruflichen Kontext charakterisieren Situationen das berufliche → <i>Handlungsfeld</i> und sind Bestandteil von Arbeitsprozessen, wobei dieselbe Situation in verschiedenen Prozessen vorkommen kann.</p> <p>Es gilt, im Hinblick auf die Definition von → Kompetenzprofilen und von → Curricula Situationen zu identifizieren und zu beschreiben, die für ein berufliches Handlungsfeld <i>relevant</i> und <i>repräsentativ</i> sind.</p> <p>In der Regel sind einzelne Situationen Bestandteil einer Klasse von Situationen (auch: Situationsfamilien), die das Handlungsfeld repräsentativ abdecken.</p> <p>Situationen haben eine Struktur. Dazu gehören folgende Elemente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Kontextuellen Bedingungen, • die Akteure, die an der Handlung beteiligt sind, • die Handlung, • die Regeln (<i>Normen</i>), die für die Ausführung der Handlung massgebend sind, • die subjektbezogenen notwendigen Ressourcen (<i>Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen</i>). • die (externen) Mittel, die zur Ausführung der Handlung notwendig sind. |
| <p>Tätigkeit</p> | <p>Die Tätigkeit ist umfassend als die Gesamtheit der → Handlungen, auch Routinehandlungen, zu verstehen, welche zur Bewältigung einer Situation notwendig sind. Die Tätigkeit ist für menschliches Handeln sinnstiftend und setzt so Bewusstsein und Übernahme von Verantwortung voraus.</p> <p>Eine Tätigkeitsanalyse entspricht einer umfassenden → <i>Analyse des beruflichen Handlungsfeldes</i>.</p> |